

Alle gewinnen mit Schul-Technikum

Wirtschaft, Schüler, Region und Uni profitieren

Ist es zu viel verlangt, dass auch die Wohnung mal den Kaffee kocht? Soll man auf zehn Minuten Schlaf verzichten, nur weil das Brot sich nicht selbst rösten will? Wer auf derlei Fragen Abwechslung einmal „Nein, Amen“ sagen möchte, muss sich die Technik zum Unterrichtsgegenstand und möglichst früh in den Gesetzestexten erkunden.

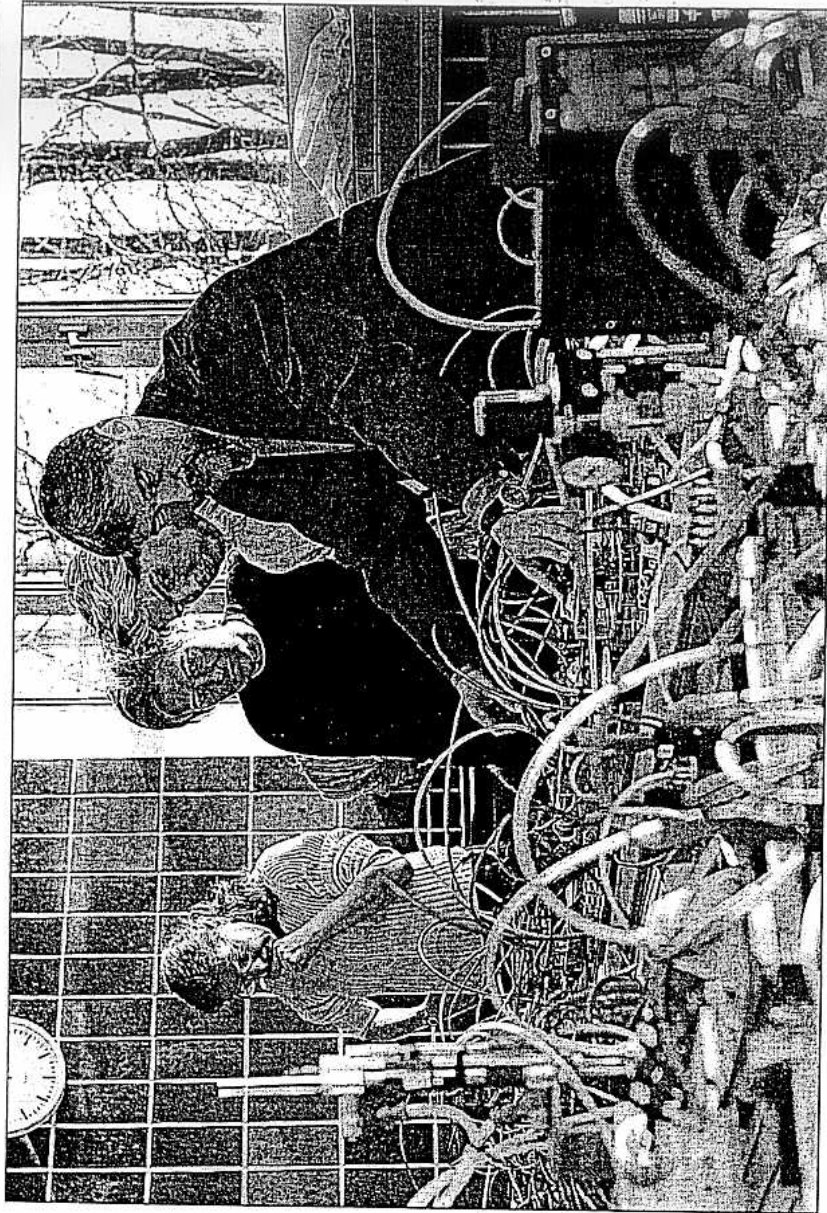
„Stell dir vor, du wachst auf und deine Wohnung erledigt den Rest.“ Dieser verlockende Gedanke ist Thema eines von mehreren Kursen, die das Bergische Schul-Technikum im Großstadtdreieck Wuppertal-Solingen-Remscheid dem Nachwuchs ab Klasse 9 anbietet. Nachdem ein Pilotprojekt in Bochum erste Weichen gestellt hat, überzeigte das Modell auch die Bergische Uni, die es in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit vom Wuppertaler Campus Freudenberg aus leitet.

„Wir sprechen von einem Win-Win-Konzept“, sagt Koordinator Pascal Kurte und weist darauf, dass eben drei Parteien profitieren: die Schüler, die Unternehmen und die Region. Als vierte Partei, so ergänzt Projektleiter Jörg Bröscher, wäre die Universität selbst zu nennen, die sehr zum Leidwesen der lokalen Wirtschaft sinkende Studentenzahlen in technischen Be-

reichen verzeichnet.

Mit dem Berufskolleg Technik, dem Deutschen Röntgen-Museum und dem Berufsbildungszentrum der Industrie besitzt Remscheid gleich drei Stationen, an denen die Technikkurse in diesen Tagen anreihen. Die Leitung übernehmen pädagogische Fachkräfte, deren Experten aus ortsansässigen Firmen zur Seite stehen. Auf Frontalunterricht alter Schule wird verzichtet, die Schüler sollen vielmehr weitgehend eigenständig technische Experimente durchführen, sie präsentieren und dokumentieren. In der ersten Kursstaffel, die bis Mitte April dauert, nehmen etwa 200 Schüler teil, davon rund 80 aus Remscheid. Beteiligt ist neben je zwei Gymnasien, Real- und Gesamtschulen auch die Hauptschule Rosenhügel, die sich laut Kurte besonders stark engagiert hatte. Eher zaghaft ist gegenwärtig die Beteiligung der Unternehmen.

In Remscheid ist einzig die Firma Vaillant zu nennen, die allerdings Unterstützung aus Wermelskirchen erhält – von Tentrollen und Ortlinghaus. Als großen Vorzug für die Wirtschaft nennt Bröscher, dass mit dem Förderkonzept endlich einmal zentral und koordiniert gearbeitet werde. Der Blick auf zu-



Das Berufsbildungszentrum der Industrie (BZI) in Remscheid ist eines der Stützpunkte des Schul-Technikums: Hier ist man immer offen, um Anregungen und Impulse zu geben, wie auf unserem Bild bei einem Tag der offenen Tür, bei dem Pneumatik demonstriert wurde.

Archivfoto: Michael Sieber

kunftsweisende Technologie hat dem Bergischen Schul-Technikum mittlerweile den NRW-Preis „Zukunft durch Innovation“ beschert. „Es ist ein bergi-

gesches Projekt“, betont Kurte nicht nur mit Hinweis darauf, dass alle drei Städte teilnehmen. Vielmehr gehe es auch darum, die jungen Menschen in der Re-

gion zu halten, ihnen die Firmenstrukturen ihrer Heimat näher zu bringen und früh Kontakte herzustellen. Bei einer Eröffnungsveranstal-

ung am 3. April mit Innovationsminister Minister Andreas Pinkwart wird das Schul-Technikum offiziell seine feierliche Weihe erhalten.